

184
169
bisher gewährt werden, nicht zu verwirklichen vermag. 1

3
Das gilt wie für die Arbeitskräfte, so auch für das wichtigste Arbeitsinstrument des Instituts, seine Bücherei. Sie ist, so reich und wertvoll ihre Bestände auch sind, ein Zufallsprodukt, angelegt seit der Zeit, als die Monumenta Germaniae noch eine gelehrte Gesellschaft ohne feste und zentrale Arbeitsstätte waren, ein Torso, ein Rahmen, den es erst noch zu füllen gilt, damit es in Deutschland endlich eine ^{an Reichtum wirklich} Bücherei gebe, in der dem mittelalterlichen Historiker das ihn angehende Schrifttum einigermaßen vollständig unmittelbar zur Hand ist - ein Bedürfnis, das umso dringlicher wird, als die Gastfreundschaft, die die Preußische Staatsbibliothek dem Reichsinstitut bisher gewährt hat, in Kürze aufhören wird. Der Unterzeichnete hält es für seine Pflicht, bei der ersten Berichterstattung nach seinem Amtsantritt auf den vorliegenden Miß- und Notstand eindringlich hinzuweisen; steht dieser doch in einem krassen Widerspruch zu der weltanschaulichen Bedeutung, die die ältere deutsche Geschichtskunde für unsere Zeit gewonnen hat und zu der liebevollen Treue, mit der das großdeutsche Reich das Gedächtnis der in ihm wiedererstandenen deutschen Vorzeit pflegt.

3
Die Gemeinschaft des Reichsinstituts mit dem Deutschen (früher Preußischen) Institut in Rom, dessen Direktor bestimmungsgemäß der Präsident des Reichsinstituts ist, hat sich im Berichtsjahr ausgezeichnet entwickelt und bewährt; man kann heute schon sagen, daß sie unentbehrlich und sachlich unauflösbar geworden ist. Das römische Institut wurde von der Berliner Zentralstelle weitgehend in seiner Verwaltung unterstützt -, insbesondere durch Erledigung des Transfers der Devisen und durch Versorgung der Bücherei; und seinerseits leistete es dem Reichsinstitut sehr wertvolle Dienste insbesondere durch systematische Bereisung mittel- und oberitalienischer Archive, deren Ergebnisse verschiedenen laufenden Untersuchungen der Monumenta Germaniae zugute kommen.

Die allgemeinen Ziele des Reichsinstituts standen im Berichtsjahre noch im Hintergrunde. Sie bedürfen stärkerer Abgrenzung und Bestimmung. Gewisse Voraussetzungen müssen erst geschaffen werden. Auch wird der Eintritt Österreichs in das Reich, der für das Reichsinstitut im Grunde die Fortführung und Vollendung einer alten Tradition bedeutet, da Österreich seit den Gründungstagen der Monumenta amtlich und wissenschaftlich jederzeit deren lebendiges Glied war, dem Reichsinstitut neue Aufgaben stellen.

Das